

Stimme an den russischen Bundesstaat eingewenden habe, oder als Abdingung des Unabhängigkeitsvertrages verlangen werde, daß die neue Republik ein Wirtschaftsbündnis mit England schließe, und daß England für die Verteidigung zu Hause und zur See sorgen würde.

Die russische Staatschuld.

Die schwedische Telegraphen-Information meldet aus Petersburg: Die Sowjet-Regierung gibt offiziell bekannt, daß die gegenwärtige russische Staatschuld 794/5 Milliarden Rubel beträgt.

Offizielle Kriegserklärung an Deutschland?

In Stockholm politischen Kreisen rechnet man bezüglich Russlands als sicher mit dem Eintreten des Kriegs. Es kann keines zwischen der unabhängigen Republik Sibirien und dem Deutschen Reich. Die Entscheidung wird bestimmt durch die Frage der Entsendung eines amerikanischen Hilfkorps nach Sibirien, die bereits als sicher gilt. Falls der Anschluß der Sowjeten ist in die Entente, mit welcher Möglichkeit noch gerechnet wird, auf irgend eine Weise erzielt wird, ist über die Haltung Japans kein Zweifel mehr. Das japanische Kabinett hat die Entsendung japanischer Truppen bereits unmittelbar nach der Unterzeichnung der japanisch-chinesischen Konvention Russland beschlossen. Die Bedingungen Japans für das Eingreifen, namentlich den Forderungen Amerikas gegenüber, bildeten den Gegenstand besonderer Verhandlungen in Versailles unter Leitung Pichons. Angesichts der bereits vor einiger Zeit begonnenen Reorganisation des russischen Heeres kann das Scheinen der Japaner in Sibirien zu unerwarteten Folgen führen. Die Reorganisation hat erhebliche Fortschritte gemacht. Die einzelnen Militärführer sind bewährten höheren militärischen Führern unterstellt worden. Die Mannschaften sind ausschließlich gebiente Soldaten. Nach Feststellungen von Sachverständigen ist bereits der Stamm für eine vollwertige Armee von 500000 Mann vorhanden.

Die Offensive gegen Italien.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht vom 27. Juni.

Der Chef des Generalstabes meldet: Bei Begegca im Alptal und auf der Zugna scheiterten italienische Erkundungsversuche. Der heilumstürmte Col del Rallo, am 18. von der zugetreuen Gebirgs-Division im Sturm genommen und seitdem in den schweren Kämpfen siegreich behauptet, wurde gefestigt vorzeitig nach schwerem Trommelfeuers überwältigt durch starke Kräfte angegriffen. Es war für den Feind ein vergleichliches Beginnen, seine Kampftüchtigkeit mit der unserer Schützlinger, Alpen-, Ober- und Niederdösterreicher zu messen, an deren Kapitale alle Angriffe gescheitert. Die jungen Regimenter 107, 114, von der Artillerie in allen Gefechtsphasen mutigstig unterstützt, haben sich eines Geistes mit ihren altherwöhnten Stammmittuppen, den ödern, Fern, 14ern und Fern gezeigt. Der Feind erhielt schweres Einbuße an Toten und Verwundeten und ließ zahlreiche Gefangene in unseren Händen. Bei Ponte di Vico verloren die Italiener zu Booten unser Flussufer zu gewinnen, sie wurden zusammengeschossen.

Nicht zu früh jubeln!

Bei einer Kundgebung der Beamten des italienischen Schatzministeriums anlässlich des Österreichischen Rückzuges erklärte der Schatzminister Ritti u. a., er verstehe zwar die hochgehenden Wogen der Begeisterung in Italien, empfehle aber, sich mit dem gleichen Mut und unerschütterlichen Zuversicht auf weitere harte Kraftproben gesetzt zu machen, da es falsch wäre, sich über die Dauer des Krieges Täuschungen hinzugeben. Der Krieg werde sich noch lange hingehalten und noch lange keine Stahlhartes Faust fühlen lassen. Der Feind würde den gescheiterten Versuch erneut.

"Corriere della Sera" meldet von der italienischen Front, daß die kleinen italienischen Vorstöße im Gebirge in den letzten Tagen hauptsächlich unternommen wurden, um festzustellen, ob die Schlagkraft und die Moral des österreichischen Heeres durch den Blauezug erschüttert sei. Dies wird nun mehr verneint und deshalb über kurz oder lang mit einem neuen Vorstoß gerechnet werden.

Italien gegen die Japaner.

Marschallissimo Rossini.

Die "Pariser Beobachter" (Wien), die von jeder einer japanischen Intervention wenig gedenkt war, sieht in ihrer Nummer vom 19. Juni noch einmal alle dagegen sprechenden Gründe eindringlich zusammen: Gang abgesessen haben, heißt es dort, daß der in den Verbündetenverbündeten vielfach verbreitete Glaube an eine unmittelbare Wirksamkeit der japanischen Intervention leicht zu einer neuen Quelle entmündender Entzündungen werden könnte, würde eine Hilfsexpedition über Sibirien unseres Großherzogs dem Verbande während des Krieges keinen handgreiflichen Nutzen bringen und für die Zeit nach dem Kriege ein schwere Gefahr für die gesamte weiße Rasse nach sich ziehen. Wer im Ernst meinen sollte, Japan würde in stande, ein Heer von der erforderlichen Größe mit dem gesamten unentbehrlichen Troß auf den schier ungehaltenen, teilweise nur eingeschränkten transsibirischen Wahn über Kaufende von Atommern reichzeitig gegen die Menschen in den Kämpfen zu führen, der gleich einem Kind, das mit offenen Augen träumt. Nicht vor einem Jahr würden die Japaner an den Kiel gelangen, und wie diesen drei Jahren würden sie drohen, um die transsibirische Wahn in eine sichere, allen Anforderungen des Stachschabs gewachsene Zubringerbahn zu verwandeln. Sie dahin würde aber Deutschland auch nicht ein einziges Bataillon vom Westen nach dem Osten werfen und auch irgendwelche seine Zeit in Frankreich wahrscheinlich nicht verlieren. Weiß es doch nur zu gut, daß ihm der Sieg kaum entrißt werden kann, sobald es ihm gelingt, die Franzosen zum Kriegsfeinden aus dem Kampf im Raum dieses Sojus zu ziehen. Dennoch möchte die transsibirische Hilfe Japans, selbst wenn sie ehrlich gemeint und auch

dem Großherzog der Großherzöge willkommen wäre, unter allen Umständen für eine Einsichtnahme auf die Entscheidung am spätesten eintreffen. Aber wäre dann überhaupt ein durch Sowjet entschiedener Sieg, der letzten Endes auf einen Triumph der gelben Rasse hinzu laufen müßte, vielleicht so sehr einem deutschen Sieg vorgezogen? Würde man wirklich lieber eine japanische als eine deutsche Welthegemonie erleben? Welche eine gefährliche Geschäftswelt würden wir sturzähnig damit unserten Kindern und Kindern hinterlassen? Muß allen diesen Gründen werden wir besser daran tun, den Kontakt nicht mit Westgebäud auszuteilen, sondern stattdessen auf Japan unsere ganze Hoffnung auf die Amerikaner zu legen und durch heldenmäßigen Widerstand bis zum Sieg am Ende der ganzen Front die Überführung, Ausstellung und Präsentation ihres siegreichenden Militärs in Frankreich zu ermöglichen. Nur durch Amerika, nicht durch den Mittelweg kann der Verband den Krieg ohne Geschäftswelt der Russen zu glücklichem Ende bringen.

Frankreichs sinkende Volkskraft.

Die Verminderung seines Einwohnerzahls.

Frankreichs sinkende Volkskraft vermag die Kriegseinwände nicht mehr auszugleichen. Es geht durch den Weltkrieg überdies in immer stärkerer Abhängigkeit von seinen angloamerikanischen Verbündeten. Unter Napoleon I. besaß es noch mehr Einwohner als Großbritannien und die Vereinigten Staaten zusammengekommen. Nachdem der Weltkrieg zugunsten Englands entschieden war, zählte Frankreich unter der Restauration immer noch gleich viel Einwohner wie die angloamerikanischen Mächte. Unter Louis Philippe und dem zweiten Kaiserreich blieb es hinter jenen beiden zurück, übertraf aber weitestens seinen großbritannischen Konkurrenten. Nach 1871 schwand auch dieser Vorrang, während die Einwohnerzahl der angloamerikanischen Staaten wieder auf das zweite, bis Vierfache der französischen Volkszahl stieg. Nach dem Weltkrieg werden England und die Union sogar das vier- und fünffache der französischen Seelenzahl erreichen. Beide werden fast 160 Millionen Menschen zählen gegen 21 zur Zeit Napoleons und Wellingtons, Frankreich höchstens 38 gegen vor dem 27. Frankreich, das vor einem Jahrhundert die Weltgeschichte lenkte, wird künftig hinter Italien zurückstehen.

Wieder politische Meliorationen.

Der gestrige Abendbericht der Gesamtleitung lautet: Von den Kampffronten nichts Neues.

Büttengriff auf Paris. Endlich wird aus Paris gemeldet: Mittwoch eben wurden mehrere Gruppen feindlicher Flugzeuge in der Richtung auf Paris gemeldet. Um 11 Uhr 10 Minuten wurde alarmiert. Die Abwehr trat in Tätigkeit. Es wurde heftiges Sperrfeuer abgegeben. Durch den Abwurf einiger Bomben wurde Material überworfene verursacht. Der Alarm wurde am 12 Uhr 30 Minuten aufgehoben.

Arbeitskonferenz in London. Die Jahresversammlung der englischen Arbeiterspartei wurde Dienstag eröffnet. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen, wie Aufhebung des Burgfriedens und Angleichung von Berufs- und anderen Vereinigungen an die Partei, waren mehr als 1000 Abgeordnete erschienen, eine Zahl, die die früheren weit übertreibt. Augen der englischen Arbeiterspartei sind mehrere herausragende ausländische Gewerkschaftsführer der Einladung des Arbeiterspartei gefolgt, unter ihnen befinden sich Wanting, der Führer der schwedischen Sozialdemokratie, Widder Thomas, der frühere französische Ministerpräsident, und der belgische Vorsitzende des Internationalen Sozialistischen Bureaus Vandervelde, der Sekretär des internationalen Bureaus Gamills-Haysman, der Führer der französischen Wiederheitssozialistischen Bündnis, der Führer der französischen Wiederheitssozialistischen Bündnis. Den Vorort führte W. Purdy von der Werkfortsetzervereinigung, ihm zur Seite standen als Vertreter der britischen Gewerkschaften Sydney Webb, Ramsay MacDonald und andere bekannte Gewerkschafter. Dem holländischen Gewerkschaftsführer Koekoek wurde bekanntlich der Eintritt in England verweigert. Koekoek wohnt der Arbeiterskonferenz bei, und hielt eine Rede, in der er erklärt, daß das russische Volk gegen die Spannungs lämpfe.

Ein zum Teil der "Kunstausstellung". Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht einen vom König Ferdinand unterschriebenen Amnestieausklang. Es werden alle deutsches Staatsangehörige, die wegen eines Vergehens gegen die Konsuln gegenübersetzte Strafe erlitten haben, freigesetzt. Allen deutschen Staatsangehörigen, die wegen der obigen Vergehen bereits verurteilt sind, wird die Strafe erlassen, ebenso allen denjenigen Deutschen, die sich während ihrer Unterwerfung eine Veruntreuung zusogen haben. Kalle Dousses in der Schweiz. Wie bereits früher gemeldet wurde, wurde Kalle Dousses und eine Anzahl seiner Freunde die Freiheit erhalten, durch das besetzte Gebiet Rumäniens, das ungarnische und österreichische nach der Schweiz zu reisen. Kalle Dousses war der Führer der rumänischen Arbeiterpartei.

Sir Lloyd George über die "deutsche Welt". Am 7. Juni hielt Sir Lloyd George in London eine Ansprache, in der er Deutschland laut "Times" vom 8. groß beschimpft. Er sagt: "Ich, der Welt, Ihr Interesse bei der Stabilisierung, im Interesse der menschlichen Rasse muß sie ausgestampft werden. Die Welt kann nicht zugeben, daß die Welt wiederkehrt, um das Leben von Millionen zu verdunkeln und Millionen von Heimstädten zu vernichten. Das ist es, wofür wir kämpfen." Des Premierministers Kampf ist nicht neu. Es ist aber, daß die englische Propaganda sich dieses Zornes schlägt; die ganze Rede ist im amtlichen Berichtsbericht für das Ausland geschildert.

Gibt man Gibraltar aufzugeben? Der englische Kolonialpolitischer Sir Harry Johnston macht im Londoner Daily Chronicle sein Vorstellung, England solle Gibraltar an Spanien zurückgeben und dafür Guernsey über, noch besser, Tanger einzufordern. Gibraltar ließe sich infolge des großen Fortschritts, die die Artillerie gemacht, in einem Kriege mit Spanien doch nicht halten. Tanger aber ließe sich nach Anlage eines Hafens zu einer wichtigen strategischen Stellung ausbauen und werde zugleich den Ausgangspunkt für eine Kreuzfahrt quer durch die Welt geben. Frankreich werde seinen Anteil an Tanger wohl aus verlorenen Gewinnen aufzugeben geneigt sein.

Gremienfeindliches Gesetz in Frankreich. Nach einer Meldung aus Paris wurde ein Gremienbeschluß eingefordert, nach dem neutralisierten Staaten und aus dem Wirkungsraum kommenden Protektoren die Ausübung von Handels-Motoren-Eigentum und die Vermittlung in Handelsgeschäften in Frankreich und den französischen Besitzungen verboten wird. Dieses Verbot gegen die Wirtschaft soll mit 1000 bis 5000 Frc. Geldstrafe und Haft von zwei Monaten bis zu einem Jahr bestraft werden.

Die Kosten der Kriegsgefangenen in Holland.

Die Regierung des Reichs des holländischen Ministeriums des Krieges wurde die Einbringung eines Gefangenwurfs beschlossen, der die Regierung ermächtigt, die Arbeitszeit in industriellen Betrieben, sowie die Verdienste so möglich machen, auf 48 Stunden wöchentlich herabzusetzen.

Die Arbeitszeit in Norwegen. Um norwegischen Staatsrat wurde die Einbringung eines Gefangenwurfs beschlossen, der die Regierung ermächtigt, die Arbeitszeit in industriellen Betrieben, sowie die Verdienste so möglich machen, auf 48 Stunden wöchentlich herabzusetzen.

Von Stadt und Land.

Freitag, den 28. Juni.

g. Das Ergebnis der Ludendorff-Spende in Nürnberg. Die Sammelfestigung zugunsten der Ludendorff-Spende hat in unserer Stadt ein sehr erfreuliches Ergebnis aufzuweisen, indem 18857,08 Mark aufgebracht worden sind. Im einzelnen haben ergeben: 1859,01 Mr. allein die Sonderaufsammlungen in den hiesigen Schulen, nämlich 466,45 Mr. bei der 2. Bürgerschule nebst Allgemeiner Fortbildungsschule, 245,81 Mr. bei der 1. Bürgerschule, 202,75 Mr. bei der Realchule, 196 Mr. bei der sogen. 8. Bürgerschule, 128 Mr. bei der Handelschule und 114 Mr. bei der Gewerbeschule. 5340,20 Mr. ergaben die Haus- und Straßenaufsammlung, 4999 Mr. ergaben die Beihandlungen bei den hiesigen Banken, 7758,82 Mr. die Beihandlungen bei der hiesigen Hauptaufsammlungsstelle im Einwohnermeldeamt.

Der Dank für dieses Ergebnis gebührt nicht nur allen Gebären und den eifrigsten Haus- und Strafanlaufern, sondern vor allem auch Herrn Registrar Henning, der als Geschäftsführer des Heimatdienstes mit Umsicht und Hingabe so erfolgreich die ganze Aktion für die Ludendorff-Spende in unserer Stadt geleitet hat. Die Wohltätigkeit sind auch ferner keine Schranken gesetzt — wer für die Ludendorff-Spende etwas bringt, kann seinen Beitrag nach wie vor bei der Hauptaufsammlungsstelle, dem Einwohnermeldeamt, abliefern.

Die Ergebnisse der Ludendorff-Spende überschreiten weitestens die Erwartungen. Bis zum Abschluß der letzten Woche waren an 130 Millionen Mark einzelne Sammlungsergebnisse aus dem Reich bekannt geworden.

Sächsische Goldankaufswoche

vom 23. bis 30. Juni 1918

unter der Obhut des Kurfürsten Friedrich August.

Als Schmach soll es nach den Freiheitskriegen, noch Silberzeug zu besitzen!

Als Schmach wird es nach dem ehrenvollen Frieden gelten, Gold und Goldeswert nicht dem Vaterlande gespendet zu haben!

Die Goldankaufstellen befinden sich im Gebiet des Kaffeehauses und ist geöffnet: Montags vormittags 10½—12½ Uhr, nachmittags 3—5 Uhr, Sonntags vormittags 10½—12½ Uhr.

Gebensmittel am Sonnabend: Margarine und Fleisch.

Die Blechungstafel der 8. Note-Kreuz-Botterie liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einlucht auf und ist für 20 Pfennig zu kaufen.

Die Verwilderung der Jugend. Der fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meltingen hat folgende Frage gestellt: "Die Verwilderung der Jugend ist eine der tragendsten Folgen dieses langen Krieges. Ihre Kriminalität steigt in bedenklicher Weise. Die verhüllten Maßnahmen der Stelle. Generallandesdirektion bilden bisher ohne bemerkenswerten Erfolg. Der Mangel an geeigneten Lehrkräften ist einer der Hauptgründe für das Verschlingen der Bekämpfung dieser bedauerlichen Kriegserscheinung. Zahlreiche Lehrkräfte werden nach wie vor zu ganz untergeordneten Diensten beim Heere festgehalten und dadurch der Erziehung der Jugend großer Schaden zugefügt. Ist der Herr Reichskanzler bereit, daß er Sorge zu tragen, daß durch Entlassung aller garnisonverwendungsfähigen und arbeitsverwendungsfähigen Lehrer für Hoch-, Mittels- und vor allem Volksschule sowie der älteren Jahrgänge der Kriegsverwendungsfähigen Lehrer den großen Gefahren, die der deutschen Jugend aus den bisherigen Zuständen drohen, entgegengestellt wird?"

Gegen den Schlechthandel! Der Ernährungsausschuß des Reichstages nahm folgende Entschließung gegen den Schlechthandel an: "Für die Erfassung der öffentlich bewirtschafteten Nahrungsmittel ist eine Bundesratsverordnung zu erlassen, welche folgende Richtlinien zugrunde liegen müssen: 1. Offiziell bewirtschaftete Nahrungsmittel dürfen vom Erzeuger nur an Reich, Staat, Provinzial- oder Gemeindebehörden geliefert werden, an andere Empfänger nur, soweit sie zur Übernahme vom Kriegernährungsamt ermächtigt sind. 2. Die Abnehmer öffentlich bewirtschafteter Nahrungsmittel sind verpflichtet, alle Sendungen wahrheitsgetreu zu deklarieren. 3. Jeder verbotswidrige Transport solcher Sendungen verfällt dem Kriegernährungsamt. 4. Landesbehörden übernehmen die Verpflichtung zur strengsten Überwachung dieser Vorschriften."

Verband der Ortskrankenträger. Der Verband Sächsischer Krankenträger hält diese Woche unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Fräulein von der Stabilisierung der Wirtschafts- und Handelsaufsammlungen in Dresden seine Hauptversammlung ab. In einer Ansprache jagte der Vorsitzende, es sei bemerkenswert, daß sich die Krankenversicherung jetzt in absteigender Richtung bewege, da sich die Folgen des Weltkrieges nunmehr auch bei den Krankenträgern geltend machen. Es werde energetischer Tätigkeit bedürfen, um den Rassen, die jetzt mit Unterdrang arbeiten, über die Krise hinwegzuhelfen. Verwaltungsdirektor Frenzel, Dresden, berichtete über ein Abkommen mit den staatlichen Frauenkliniken Dresden und Chemnitz wegen Überzahlung von Reichswochenheilanstalten und Wochengeld in die Rassenverwaltungen der Frauenkliniken. Daran schlossen sich Berichte und Beschlüsse über ein Abkommen mit dem Ministerium des Innern, bez. die Einwendung von Heilstätten in die Landeshäuser, über die gesetzliche Regelung der Wohlfahrtspflege, über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, über die Arztfrage, über die Gewährung von Teuerungszulagen an die Angestellten usw. Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß die Zahl der Verbandsklassen seit der letzten Jahresversammlung von 240 auf 248 gestiegen ist. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 878401. Der in den Vorjahren beobachtete Mitgliederzufluss ist anscheinend zum Stehen gekommen. Die Einnahmen der Rassen waren infolge der gesteigerten Höhe höher als im Vorjahr. Sie betrugen bei 186 Rassen 31689 488,20 Mr. oder 89,52 Mr. für ein Mitglied.